

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

33 (9.2.1921)

die uns eine Erörterung einer solchen Abgabe überhaupt möglich machen.

Was wir in dieser schwierigen Frage bisher getan, können wir vor dem Volke mit ruhigem Gewissen verantworten. Die Angriffe der Linksradijalen, die auch auf diesem Gebiete zu erwarten sein werden, kommen von Parteien die zur Kritik an unseiner Tätigkeit nicht berufen sind.

Jeder aber, der auch nur einer dieser Steuern beigetragen hat, wird zugestehen, daß die Sozialisierung des Wohnungsverkehrs eine Aufgabe ist, die nur in langwieriger Gedanten- und Organisationsarbeit zu lösen ist.

Badischer Landtag.

gr. Karlsruhe, 8. Februar.

Genehmigung des Unterrichtsetats — Der Voranschlag des Landeshaushalts — Beratung des Etats des Finanzministeriums

20. öffentliche Sitzung

Präsident Kopf eröffnet die Sitzung um 3.50 Uhr.

Abstimmungen

Der Unterrichtsetat wird einstimmig angenommen.

Der Voranschlag des Landeshaushalts wird mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und einigen Mitgliedern des Zentrums gegen die Stimmen des größten Teiles der Zentrumsfraktion und der Deutschnationalen angenommen.

Die Anträge Dr. Schofer (Ztr.) u. Gen. zur Unterstützung der Durchlegung hochwissenschaftlicher und wichtiger Werke im nächsten Nachtrag eine entsprechende Summe einzustellen und Dr. Gothein (Dem.) u. Gen. Mittel zur Unterstützung der wissenschaftlichen Laboratorien und Institute und zur Förderung der an ihnen arbeitenden junger Gelehrten bereitzustellen, werden einstimmig angenommen.

Voranschlag des Finanzministeriums

Nach dem Ausschussbericht des Abg. Seubert (Ztr.) wird in die Beratung eingetreten.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) findet es außerordentlich, daß im 11. Monat des Rechnungsjahres das Finanzgesetz noch nicht fertig ist. Bei der Frage der Lenkung der Beiträge zu den Schullasten der Gemeinden scheinen die Meinungen noch weit auseinander zu gehen.

Madame Bovary

34 Roman von Gustave Flaubert.

(Fortsetzung.)

Leon war es müde, ohne Hoffnung zu leben. Ihn elkte vor dem ewigen Einerlei seines Lebens, das von keinem Interesse mehr geleitet, von keiner Hoffnung mehr verklärt wurde.

Doch seine Ursache wurde immer mehr zur Ungeduld, und er sah schon in Paris die Freudenfahrten winken, träumte von tollen Festen und lachenden Griselten. Da er ja doch dort sein Studium beenden mußte, warum ging er nicht schon jetzt?

Die einzige Schwierigkeit bestand darin, die Einwilligung seiner Mutter zu erlangen, die sie ihm aber kaum dorenhalten konnte. Sein Chef selbst riet ihm dazu, sich nach einem armen Büro umzusehen, wo er noch mehr arbeiten dürfte.

Allein er beschleunigte seine Abreise durchaus nicht. Drei Monate lang brachte über jeden Tag Koffer und Pakete von Bonville nach Rouen und von Rouen nach Bonville. Nachdem

Abg. Dr. Schofer (Ztr.) weist darauf hin, daß in der vergangenen Zeit der Staat nicht das gegenüber der Kirche leistete, was er auf Grund moralischer Verpflichtungen zu leisten hatte. Ich anerkannte immer die Leistungen der Republik (Zwischenruf links: Pfälzer Vote und Republik). Ich pflege meine Meinung nicht vom „Pfälzer Vote“ zu beziehen (Zwischenruf links: Abgeköttelt).

Abg. Mauer-Karlsruhe (Dk.) meint, die Not sei so groß, daß die einzelnen Titel und Summen des Voranschlags beanagen zurücktreten müssen. Das „Unmöglich“ darf diesmal nicht wieder verhoffen. Man darf sich nicht auf eine Abmilderung der gegenwärtigen Forderungen verlassen.

Vom kleinen Grenzverkehr

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Kiefflich u. Gen. haben folgende kurze Anfragen im Landtag eingebracht: 1. Die Schweiz läßt im kleinen Grenzverkehr Brot und Mehl ausführen in unbegrenzten Mengen zu.

Badische Politik

Der Landtagsausschuß für Gesuche und Beschwerden In seiner Sitzung vom 8. Februar behandelte der Ausschuß für Gesuche und Beschwerden u. a. auch das Gesuch der Beamten der Deutschen Maschinen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe.

Leon seine ganze Charaktere vervollständigt, seine drei Sessel verpackt und sich eine Menge neuer Taschentücher angeschafft, kurz, Vorbereitungen getroffen hatte, als sollte er eine Reise um die Welt antreten, zögerte er noch von einer Woche zur anderen, bis ein Brief von seiner Mutter ihn zur Abreise drängte, da er noch vor dem Ende des Semesters sein Examen machen mußte.

Als der Augenblick des Abschieds gekommen war, weinte Frau Domais; Justin schluchzte, und Herr Domais unterdrückte nur mit Mühe seine Nüßung. Er ließ es sich nicht nehmen, den Leberzieher des jungen Mannes selbst bis zu dem Notar zu tragen, der Leon in seinem Wagen bis Rouen mitnehmen wollte.

Als er oben auf der Treppe angelangt war, mußte er einen Augenblick stehen bleiben, so stark klopfte sein Herz. Bei seinem Eintritt erhob sich Frau Bovary hastig. „Da bin ich noch einmal!“ sagte Leon. „Ich wußte, daß Sie kommen würden!“

„Sie bist hier auf die Lippen, und eine tiefe Mu“ sebedete ihr Antlitz. Sie blieb stehen und lehnte sich an die Türling der Wand. „Ist Ihr Gatte nicht zu Hause?“ fragte er. „Nein, er ist abwesend.“

„Abwesend“, wiederholte Leon mechanisch. Dann schwiegen sie beide und sahen sich an. Aus ihren Wänden sprach dieselbe tödliche Angst, dieselbe schredliche Seelenqual. „Ich möchte Veria noch abieu sagen“, unterbrach Leon das peinliche Schweigen.

„Gut“, sagte er um sich, als wollte er sich das Zimmer mit allen Gegenständen darin noch einmal fest ins Gedächtnis prägen, um es nie zu vergessen. Aber schon kam Emma mit dem Mädchen und der kleinen Veria, die eine Windmühle an einem Boden hinter sich herzog. Leon nahm das Kind auf und küßte es mehrmals. „Adieu, armes Kind! Adieu, mein süßer Nestling, adieu!“

sei, daß weitere Erhöhungen nicht in Frage kommen könnten. Die Geschickler glauben sich darauf berufen zu können, daß sie ihre Arbeitskraft im Interesse der Allgemeinheit verbraucht haben, und daß deshalb der Staat verpflichtet sei, diese Pensionen zu erhöhen. Der Ausschuß mußte, da die Deutschen Maschinen- und Munitionsfabriken Privatunternehmen sind, dies ablehnen und hat deshalb Lebergang zur Tagesordnung bezuschlossen.

Ein weiteres Gesuch bittet um Abgabe von Domänen-gelände in der Gemeinde Windenkreute an Beamte und Wärter der Anstalt Emmendingen und andere Arbeiter als Nachland. Da der Bezirk mit dem Pächter des Gutes Hochburg erst im Jahre 1920 abläuft, erklärt sich die Regierung bereit, die Gesuchsteller zu berücksichtigen. Das Gesuch wird in diesem Sinne empfohlen überwiegen.

Der Verein „Die Naturfreunde“ (Gau Baden) bittet in einem Gesuch um einen einmaligen Zuschuß von 10.000 M. und ein Darlehen von 100.000 M. zum Bau von Ferienheimen, Jugendherbergen und Schutzhütten. Von der Regierung wurde auf die schlechte Finanzlage hingewiesen und bemerkt, daß nur 25.000 M. im Etat angefordert seien, woraus diese und ähnliche Anforderungen in Höhe von 150.000 M. natürlich nur zum kleinsten Teile bedeckt werden könnten.

Von sozialdemokratischer Seite wurde der Vorwurf, als ob im Totkassenverein „Die Naturfreunde“ Nichtsteuer vorhanden seien, gebührend zurückgewiesen. Der Verein bestreite in seiner Gesamtheit aus Leuten, die die ganze Woche schwer arbeiten und den freien Sonntag zur Erholung und Pflege ihrer eigenen Gesundheit brauchen. Die Ferienheime seien eine segensreiche Einrichtung für die Frauen und Kinder der Mitglieder geworden.

Die Redarbaudirektion. Wie vor einiger Zeit schon mitgeteilt worden ist, hat die von der Reichsregierung errichtete Redarbaudirektion ihren Dienst in Stuttgart aufgenommen und wird demnach nach Besetzung der erforderlichen Räumlichkeiten nach Heilbronn überföhren. Ueber die Leitung der Redarbaudirektion und der Redarbauämter wird nun amtlich mitgeteilt, daß an der Spitze der Redarbaudirektion ein technischer und ein juristischer leitender Beamter stehen, nämlich der milttembergische Oberbau-Inspektor und der badische Oberamtmann Dr. Koch (bisher in Zauberschießheim).

Keine gedruckten Jahresberichte der Schulen. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß für das abgelaufene Schuljahr 1920/21 die Herausgabe gedruckter Jahresberichte zu unterbleiben soll. Jede Anstalt hat einen Jahresbericht handschriftlich abzufassen und zu den Akten zu nehmen.

Die Bauämter in Baden. Im Auftrage des Reichsministeriums nahm das Statistische Landesamt über die Bauämter in Baden Ende Oktober 1920 in sämtlichen Gemeinden des Landes eine Erhebung vor. Hierbei wurde festgestellt, daß vom 1. Juli 1918 bis 31. Oktober 1920 teils durch Neu-, teils durch Um- oder Einbauten im Ganzen 12.666 Wohnungen und zwar 8748 Dauerwohnungen und 4110 Notwohnungen fertiggestellt wurden. Anfangs November 1920 waren außerdem noch 3168 Dauer- oder Notwohnungen in der Ausführung begriffen. Von den fertiggestellten oder noch im Bau befindlichen Wohnungen (16.044) entfielen 1245 auf Karlsruhe und 2840 auf Mannheim. Dieien Zahlen gegenüber ist zu berücksichtigen, daß am 1. Juli 1920 insgesamt 18.437 Familien ohne besondere Wohnung waren.

Dann gab er es der Mutter wieder. Diese schickte das Mädchen mit dem Kinde hinaus. Frau Bovary wandte ihm den Rücken zu und presste ihr Gesicht an die Scheiben. Sie stand da, stark wie ein Marmorbild, und keine Miene vertiet, was hinter dieser weißen Stirn vor sich ging.

„Nun, so leben Sie wohl!“ sagte er mit einem Seufzer. Sie fuhr zusammen und sagte kurz: „Ja, gehen Sie! Adieu!“

Sie näherten ihre Hände, und sie zögerte noch eine Sekunde. Dann gab sie ihm die Hand und sagte mit gezwungenem Lächeln: „Auf englische Art.“

Leon war es, als fühle er mit dem Druck ihrer eiskalten Hand ihre ganze Seele in sich hinüberföhren. Dann ließ er sie los. Ein letztes Mal trafen sich ihre Blicke, dann war er verschwunden.

Als er sich unter der Marktkasse befand, blieb er stehen und sah noch ein letztes Mal nach dem weißen Hause mit den grünen Zuluftfen. Er glaubte einen Schatten hinter dem Fenster ihres Zimmers zu bemerken. Aber dann bewegten sich die Falten der Gardinen, und diese wurden von unsichtbarer Hand plötzlich zugezogen. Eine Sekunde stand er wie versteinert, dann eilte er hastig davon.

„Guten Abend“, sagte Herr Guillaumin. Dann sahen sie davon, und Domais lehrte ins Haus zurück. (Fortsetzung folgt.)

„Die Zukunft Deutschlands“

Die Sozialdemokratische Partei in Mittelbaden hat auf den kommenden Samstag und Sonntag (12. und 13. Februar)

55 Volks-Versammlungen

einberufen.

Wie Deutschlands Zukunft sich gestalten müßte, wenn versucht werden sollte, die wahnsinnigen Forderungen der Entente durchzusetzen, darüber wird in allen Versammlungen gesprochen werden.

Wir erwarten und hoffen, daß alle Anhänger der Sozialdemokratie, Männer und Frauen, nicht nur in den Versammlungen erscheinen sondern mündlich eifrig für einen guten Besuch agitieren. — Die Versammlungen werden tagen:

- Etlingen: 12. Februar, abends 8 Uhr, im „Wilden Mann“. Referent: Reichstagsabgeordneter Schöbflin.
- Fürden: 13. Febr., nachm. 2 Uhr, im „Anker“. Referent: Reichstagsabgeordneter Schöbflin.
- Müden: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Ochsen“. Referent: Reichstagsabgeordneter Schöbflin.
- Güdingen: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Stadt Florheim“. Referent: Parteisekretär Trinks.
- Mietern: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Kanne“. Referent: Parteisekretär Trinks.
- Deißelbrunn: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Rohle“. Referent: Parteisekretär Trinks.
- Oberweier: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Girsch“. Ref.: Landtagsabgeordneter Kura.
- Dittenau: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Strauß“. Ref.: Landtagsabgeordneter Kura.
- Ubstadt: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr im „Löwen“. Ref.: Landtagsabgeordneter Wechtold.
- Mingolsheim: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Engel“. Referent: Landtagsabgeordneter Wechtold.
- Baden-Baden: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, „Sinner Saalbau“. Ref.: Landtagsabgeordneter Dr. Kraus.
- Aue (N. Durlach): 13. Febr., nachm. 5 1/2 Uhr, in der „Blume“. Referent: Landtagsabg. Dr. Kraus.
- Wörblingen: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Adler“. Ref.: Landtagsabgeordneter Stodinger.
- Bergshausen: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Kanne“. Referent: Landtagsabgeordneter Stodinger.
- Müsch: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Löwen“. Referent: Landtagsabgeordneter Wehner.
- Wärmersheim: 13. Febr., abends 7 Uhr, im „Schiff“. Referent: Landtagsabgeordneter Wehner.
- Oberstrot: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Blume“. Referent: Landtagsabgeordneter Richter.
- Mfheim: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Krone“. Ref.: Landtagsabgeordneter Richter.
- Ottenshöfen: 13. Febr., vormittags 10 1/2 Uhr, im „Engel“. Referent: Landtagsabgeordneter Meller.
- Scherrn (N. Rastatt): 13. Febr., abends 7 Uhr, „Auerbahn“. Referent: Landtagsabgeordneter Meller.
- Unterwisheim: 13. Febr., nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Schwanen“. Referent: Landtagsabg. Rischbach.
- Kirrlach: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Rose“. Ref.: Landtagsabgeordneter Rahn.
- Oberhausen: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Schiff“. Ref.: Landtagsabgeordneter Rahn.
- Biechtal: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Rose“. Referent: Landtagsabgeordneter Rahn.
- Spöck: 12. Febr., abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“. Referent: Landtagsabgeordneter Rausch.
- Büschbach: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Sonne“. Referent: Landtagsabgeordneter Rausch.
- Söllingen (N. Durlach): 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr im „Brin Karl“. Referent: Landtagsabg. Müller.
- Wichtental: 13. Febr., nachm. 2 Uhr, im „Bahnhof“. Ref.: Landtagsabgeordneter Müller.
- Ellmendingen: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Löwen“. Referent: Landtagsabgeordneter Müller.
- Selbach (N. Rastatt): 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Grünen Baum“. Ref.: Landtagsabg. Markloff.
- Gernsbach: 13. Febr., abends 8 Uhr, im „Bädischen Hof“. Referent: Landtagsabgeordneter Markloff.
- Heidelsheim: 12. Febr., abends 8 Uhr, im „Bädischen Hof“. Referent: Landtagsabgeordneter Gortler.
- Balg: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, in der „Rose“. Ref.: Landtagsabgeordneter Grohmann.
- Sandweier: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Blume“. Referent: Landtagsabgeordneter Grohmann.
- Grimmettersbach: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Adler“. Referent: Landtagsabgeordneter Ged.
- Solgenwettersbach: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Hochburg“. Referent: Landtagsabgeordneter Ged.
- Jöblingen: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Bädischen Hof“. Referent: Landtagsabgeordnete Kunigunde Fischer.
- Krieling: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Bahnhof“. Ref.: Landtagsabgeordneter Gahn.
- Wankensch: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Schwanen“. Referent: Landtagsabgeordneter Gahn.
- Oberrombach: 12. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Girsch“. Referent: Landtagsabgeordneter Arnold.
- Reinhardt: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Engel“. Ref.: Landtagsabgeordneter Arnold.
- Forst: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, in der „Traube“. Ref.: Landtagsabgeordneter Arnold.
- Durlach: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Lamm“. Ref.: Landtagsabgeordneter Weismann.
- Walsch: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr, im „Mahlberg“. Ref.: Landtagsabgeordneter Weismann.
- Gaggenau: 12. Febr., abends 8 Uhr, im „Grünen Hof“. Referent: Landtagsabgeordneter Marum.
- Kußheim: 13. Febr., nachm. 2 1/2 Uhr in der „Krone“. Ref.: Oberrevier Wees.
- W. Neureuth: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Feldschützen“. Referent: Stadtd. Böhlinger.
- Deßlingen: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Löwen“. Ref.: Stadtrat Dr. Kullmann.
- Reichenbach (N. Etlingen): 13. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr, in der „Sonne“. Referent: Stadtd. Graf. Borsheim.
- Wittersdorf: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, in der „Blume“. Ref.: Landtagsabgeordneter Kälig.
- Wilsweier: 13. Febr., abends 7 1/2 Uhr, im „Adler“. Ref.: Landtagsabgeordneter Kälig.
- Ottersdorf: 13. Febr., nachm. 3 Uhr, im „Grünen Baum“. Referent: Professor Hoffbach.
- Kieselbrunn: 13. Febr., nachm. 4 Uhr, im „Adler“. Ref.: Stadtrat Fische.
- Muggensturm: 13. Febr., mittags 12 Uhr, in der „Krone“. Referent: Landtagsabgeordneter Kura.
- Reinhausen: 13. Febr., nachm. 3 Uhr im „Engel“. Ref.: Landtagsabgeordneter Weber.

Das Parteisekretariat: Oskar Trinks.

„Was geht in der Generaldirektion der ehem. bad. Staatseisenbahnen vor?“

Von der Eisenbahn-Generaldirektion geht uns zu den Artikeln in Nr. 27 vom 2. d. M. und in Nr. 33 vom 8. d. M. folgende Erklärung zu:

Wie bereits in Nr. 13 der „Karlsruher Zeitung“ vom 22. Januar dargelegt wurde, ist die durch den Reichslohnstarifvertrag mit der Arbeiterschaft getroffene Vereinbarung eines Wochen- und Schichttarifs von 48 Arbeitsstunden bis vor kurzem allein in Baden noch nicht durchgeführt worden. Da die Durchführung dieses Tarifvertrags und die geordnete Dienstleistung des Personals ohne Übereinstimmung zwischen dem Arbeitsnach der Arbeiter und dem der Beamten nicht möglich war, ordnete der Herr Reichsverkehrsminister im Januar an, daß mit sofortiger Wirkung auch die Beamten im Wochendurchschnitt 48 Stunden reine Arbeitszeit zu leisten haben. Der Gegenstand selbst war von den Organisationen der Eisenbahnbeamten- und Arbeiter mit der damaligen Zweigstelle Baden des Reichsverkehrsministeriums erörtert worden, so daß für die Eisenbahn-Generaldirektion umgehend die Entscheidung des Herrn Reichsverkehrsministeriums auf die eingehende Berichterstattung der Zweigstelle zu einer nachmaligen Verhandlung mit den Organisationen keine Möglichkeit gegeben war.

Die Neuregelung des Arbeitsmaßes und der Dienststunden bei der Eisenbahnverwaltung in Baden erfolgte im übrigen mit Wirkung vom 17. Januar ab in Anlehnung an die übereinstimmende Regelung der Landesbehörden und der übrigen Reichsbehörden in Baden, die die 48-stündige Arbeitswoche schon seit längerer Zeit anstandslos durchgeführt haben.

Auf Veranlassung der 3 hiesigen Großorganisationen (Deutscher Eisenbahner-Verband, Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter) fand nun zwecks Besprechung der Anordnung der Eisenbahn-Generaldirektion in dem für Kantinenzwecke bestimmten Kellerraum des Generaldirektionsgebäudes am 19. Januar vormittags 11 Uhr eine Versammlung statt, ohne daß vorher die Genehmigung der Eisenbahn-Generaldirektion zur Benutzung des fraglichen Raumes und zur Abhaltung der Besprechung während der Arbeitszeit nachgesehen worden war. Zu der Versammlung hatten die genannten Organisationen noch die Mitglieder der Dienststellenausschüsse der Eisenbahn-Generaldirektion und der hiesigen Zentralanstalten sowie Vertreter der Betriebsräte und der Hauptbetriebsräte eingeladen. Der Kantinenraum selbst ist gegen den vorgezeichneten Gang und den Schlüsselraum zu vollständig offen; eine Kontrolle darüber, daß nur die eingeladenen Personen an der Besprechung teilnahmen, erfolgte nicht und es fanden sich im Laufe der Verhandlungen auch Personen ein, die sich zum Essen in die Kantine begaben.

Die Verhandlung nahm zunächst einen ruhigen, sachlichen Verlauf, bis Oberrevier Wees das Wort nahm und in aufreizender Weise gegen die Anordnungen der Eisenbahn-Generaldirektion über die Einführung der 48-Stundenwoche Stellung nahm; er führte u. a. aus, die Zeiten der Diktatur seien vorüber, da sie nicht im Einkommen mit den Organisationen erfolgt sei, die Beamten sollten sich daher an die Anordnung der Eisenbahn-Generaldirektion nicht halten, sondern von sich aus vom nächsten Tage an wieder die vor dem 17. Januar maßgebende durchgehende Arbeitszeit (46 1/2-Stundenwoche) einführen. Zu diesen Ausführungen erklärte der Vorsitzende des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, daß Wees nicht als Vertreter der Organisation (Deutscher Eisenbahner-Verband) spreche, sondern lediglich seine persönliche Ansicht zum Ausdruck bringe. Ein von Wees

im Sinne seiner Ausführungen gestellter Antrag wurde dann bei der Abstimmung von der Mehrheit der Anwesenden angenommen, ebenso ein weiterer Antrag des Wees, daß die gesamte Beamtenschaft sofort in der Mittagspause auf den Hof des Generaldirektionsgebäudes versammelt werden solle, damit sie über seinen Antrag ebenfalls abstimme.

Dem Einfluß der Organisationsleiter sowie des überwiegenden Teils der Vertreter der Dienststellenausschüsse war es zu danken, daß diese allgemeine Versammlung unterließ und die weitere Behandlung der Angelegenheit wieder in geordnete Bahnen gelenkt wurde.

Sobald der Präsident der Eisenbahn-Generaldirektion von den Vorgängen Kenntnis erhielt, ordnete er pflichtgemäß eine Untersuchung darüber an, die im wesentlichen das vorgelegte dargelegte Ergebnis hatte.

Wenn in dem Artikel des „Volkstreu“ darauf abgehoben wird, daß jedem Deutschen nach Art. 118 der Reichsverfassung das Recht der freien Meinungsäußerung zustehe und daß ihn an diesem Rechte kein Arbeits- und Anstellungsverhältnis hindere, so wird hierbei verschwiegen, daß Art. 118 auch bestimmt, daß dieses Recht nur „innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetzgebung“ ausgeübt werden darf. Für jeden Beamten sind diese Schranken insbesondere auch durch das Reichsbeamtengesetz gegeben. Wenn die Eisenbahn-Generaldirektion verlangt, daß die Beamten die Gesetze beachten, so bedeutet das keine unzulässige Einschränkung der freien Meinungsäußerung.

Die Behauptung, daß die Untersuchung erfolgt sei, um einen unbekanntem Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu treffen, wird mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Weder die Mühsal auf die Person, noch auf die Organisations- oder Parteizugehörigkeit der Beamten hat bei der Behandlung der Frage durch die Eisenbahn-Generaldirektion eine Rolle gespielt. In diesem Sinne abgelehnt der Präsident der Eisenbahn-Generaldirektion der allein die volle Verantwortung für die von ihm getroffenen Maßnahmen trägt, und nicht, wie der „Volkstreu“ andeutet, irgend ein „zweiter Beamter der Eisenbahn-Generaldirektion“, gerne den Vorwurf eines „unpolitischen Kaufes“. Daß die Maßnahme sich nicht gegen die sozialdemokratische Partei oder den Deutschen Eisenbahnerverband richten kann, ergibt sich übrigens schon aus der oben erwähnten Tatsache, daß der Leiter der genannten Organisation den Antrag Wees ausdrücklich ablehnte. Nicht „Reaktion“, wie der „Volkstreu“ meint, leitet den Präsidenten bei seinen Anordnungen, sondern lediglich die Wahrung der Autorität und Dienstgüte. Wie sollte auch die Eisenbahn-Generaldirektion Disziplinwidrigkeiten anderer Beamten noch entgegennehmen können, wenn sie die Disziplinlosigkeit des Oberrevier Wees unbeachtet hingehen ließe. Bei der Wahrung der Disziplin wird sich die Eisenbahn-Generaldirektion auch von keinerlei Einschüchterungsversuchen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, beeinflussen lassen. Sie ist überzeugt, daß auch in weiten Kreisen der Sozialdemokratie volles Verständnis zu finden. Im übrigen wird bemerkt, daß der Sachverhalt dem Herrn Reichsverkehrsminister eingehend vorgelegt und dessen Entscheidung angerechnet worden ist.

Im Artikel des „Volkstreu“ vom 2. Februar wird gegen die Beamten, die bei der von der Eisenbahn-Generaldirektion veranlaßten Untersuchung pflichtgemäß über die fraglichen Vorgänge Angaben gemacht haben, der Vorwurf des Denunziantentums erhoben und der Ausdruck „Denunziantentum“ gebraucht. Diese Behauptung der Beamten wird mit aller Schärfe zurückgewiesen; des vollen Schutzes der Eisenbahn-Generaldirektion dürfen die Beamten sicher sein.

eingehend mit dem „Holl Wees“; Genosse Wees hat Urlaub genommen, um in Berlin an Ort und Stelle seine Sache zu vertreten. Wir halten es daher nicht für zureichend, die oben erwähnten Stadium der Untersuchung eingehend in die obige Erklärung der Eisenbahn-Generaldirektion einzugehen.

Dem „Karlsruher Tagblatt“, das einen Kommentar zu der Erklärung der Generaldirektion in der Sonntagausgabe auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der „Ehrensache“ im Staatsdienst hinweist, wollen wir nur noch bemerken, daß der Gen. Wees stets für den Aufgabebereich des neuen Reiches und die geschäftliche Entwicklung eingetreten ist. Er hat auch in jener Versammlung, wie durch Zeugen etwanfrei festgestellt ist, ausdrücklich betont, daß eine ungeschäftliche Aktion nicht unternommen werden dürfe.

Kleine Nachrichten

Die Vorbereitungen über die Erhöhung der Eisenbahntarife im Reichsbereich sind nun auch abgeschlossen. Es wird reichsweit verhängt, daß die Erhöhungen sich wesentlich unter 100 Prozent halten werden. Auch die Ausgabe von Monatskarten soll neu geregelt werden, doch hofft man den Berufsverkehr nur gering belastet zu können.

Bandnummern in Oberhessen. Sechs schwer bewaffnete Banditen überfielen im Dorfe Laborage das Kaufhaus und plünderten es aus. Es fielen 18 500 M. Bargeld und für etwa 20 000 M. Waren in ihre Hände. Die zusammengebrachten Geldmengen wurde nicht gegen die Banditen vorgegangen, weil man mit ihrer Verurteilung entamten.

Weslau, 8. Febr. Die „Schlesische Zeitung“ nach einer Meldung aus Katowitz berichtet, wurden Freitagabend 2 Beamte der politischen Abteilung der Katowitzer Polizeidirektion der Polizei der Grotte und der Kriminalwachtmeister Klein, auf Veranlassung der Intelligenz-Kommission unter der Aufsichtigung verhaftet, Spionage getrieben zu haben.

Neber: Rutenstrahlungsangelegenheit in der Nordsee berichtet der „Welt-Anzeiger“. In Hamburg, Altona und Cuxhaven wurden an einem Tage 3 Millionen Runden Derringe eingeliefert. Auch in der Ostsee sind starke Derringenschwärme aufgetreten.

Steuerinteraktion. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Halle meldet, erlachte das Finanzamt in Sachweide gegen den Kaufmann Adolf Müller wegen wissenschaftlich unrichtiger Angabe seiner Steuererklärung auf eine Geldstrafe von 288 000 M., sowie auf Einziehung der veranschlagten Vermögenssteuern.

Anfer Kinderleben. Nach einer Meldung aus Offenbach a. M. sind nach einem Bericht des Schularztes in den Offenbacher Volksschulen 42 Proz. der Kinder unterernährt, in den hiesigen Schulen 31 Proz. Direkt krank waren 39 Proz. der Volksschüler und 35 Proz. der höheren Schüler. Zusammenfassend wird bei 40 Proz. der Volksschüler der Gesundheitszustand als gefährdet erkannt.

Verchiebung von Gerechtigkeit nach Polen. Nach dem „Berl. Tagebl.“ ist die Kreuzbandgesellschaft einer großen Verchiebung von Gerechtigkeit nach Polen auf die Spur gekommen. Die Verwaltung des obigen Lagers der Reichswehrbandgesellschaft wurde mit Hilfe einer Reihe von Schiebern optische Instrumente für Artillerie- und Infanteriewege bedient hatten, so polnische Aufklärer zu verkaufen. Am Samstag wurden 3 große Kisten bei einem Spediteur beschlagnahmt, in denen 300 Stück Mikroskop, 200 Artillerieweise und 1200 Handfeuerwaffen sich befanden. Außerdem wurde weiteres Gerechtigkeit im Wert von 200 000 M., bei einem Fabrikbesitzer in Sieglitz vorgefunden. 183 Personen, die an dem Schmuggel nach Polen beteiligt waren, konnten verhaftet werden. Leider gelang es nicht, die polnischen Aufklärer festzustellen.

Soweit die Erklärung der Generaldirektion. Wie wir hören, beschäftigt sich bereits das Reichsverkehrsministerium in Berlin

Aus der Provinz

Karlsruhe 9. Februar.

Geschichtskalender

9. Febr. 1846 * Der Philosoph Theodor Hegler in Göttingen. — 1881 † Heodor Lohjohann, russ. Schriftsteller, in Petersburg. — 1815 Friedensschluß zwischen den Mittelmächten und der Ukraine.

Karlsruher Parteinachrichten

Heute abend 1/8 Uhr Bezirksversammlungen in folgenden Stadtbezirken:

- Altstadt: „Schrummel“, Durlacherstraße.
Südstadt: „Georg Friedrich“, Georg Friedrichstraße.
Südweststadt: „Schützenstraße“.
Mittel- und Südweststadt: „Krone“, Amalienstraße.
Weststadt: „Württembergischer Hof“, Ede Goethe- und Uhländerstraße.
Mühlburg und Grünwinkel: „Abteinal“, Rheinstr., Rüppurr: „Zähringer Löwen“.
Thema in allen Versammlungen: „Der rote Monat“.
Genossen und Genossinnen, erscheint vollständig!

Weitere Bürgerauschussvorlagen

In den von uns schon veröffentlichten Vorlagen an den Bürgerauschuss hat der Stadtrat noch weitere an denselben ergehen lassen. Eine davon betrifft die Errichtung einer Benzolgewinnungsanlage im Gaswerk II. Begründet wird die Vorlage damit, daß aus einem Ausströmungs-Gas ohne daselbst in seiner Leuchtstärke zu schwächen, 12 Gramme Benzol gewonnen werden könne. Die jährliche Gasabgabe beträgt hier circa 12 000 000 Kubikmeter, jedoch mit einer Benzolabgabe von 40 000 Kilo gerechnet werden kann, die eine Einnahme von 700 000 M bringen soll, zu dem noch aus Nebenprodukten 136 000 Mark erzielt werden. Die Kosten für die Errichtung der Anlage sind auf 350 000 M veranschlagt, diejenigen der Betriebsführung auf insgesamt 490 000 M. Der jährliche Reingewinn auf 437 000 M.

Eine weitere Vorlage gilt ebenfalls den Einrichtungen des Gaswerks und zwar wird die Auffstellung eines Zentralfeldes für Hochdruckdampfzentrale zur Ausnutzung der Abgabe der Ctenanlage des Gaswerks II angefordert. Die Kosten in Höhe von 700 000 M sollen aus Anleihenmitteln bestritten werden. Durch den beabsichtigten Einbau des Zentralfeldes wird es möglich, nicht nur den für die Ctenzentrale erforderlichen, sondern auch einen großen Teil des für die übrigen Anlagen des Werkes benötigten Dampf zu gewinnen. Als zur Heizung zu erproben und somit die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu erhöhen. Die Erprobung an Koks durch die Auffstellung des Feldes ist so groß, daß die Menge genügt, um annähernd sämtliche hiesigen Schulen heizen zu können.

Vorlage 128 bezieht sich auf die Errichtung von 8751 Tonnen Mischkalken für die städtische Straßenbahn in Höhe von 300 000 M. Diefelben werden zur Ausweitung der Geleisen am Kaiser- und Kamenplatz, an der Ede Wehnd- und Mollstraße, sowie am Wasserwerk in Durlach benötigt.

Die Ergänzung der Bestimmungen über die Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge der Beamten bildet eine weitere Vorlage. Zu diesem Zweck ergibt sich ein Mehraufwand von 700 000 M, von denen noch rund 238 000 M unbedeutend sind.

Zwei weitere Vorlagen betreffen die Stromversorgung von Grünwinkel mit Gas und Wasser. Für den Bezirk Grünwinkel betragen die Kosten 200 000 M und für Nagau 430 000 M und sind aus Anleihenmitteln zu bestreiten.

Die Entlohnung der Hausangestellten

Am 25. Januar ds. J. hat eine Besprechung seitens der Hausfrauen-Organisation von Karlsruhe mit den Organisationen der Hausangestellten stattgefunden. Es wurden die neuen Sätze als Richtschnur für die Entlohnung der Hausangestellten, Rubr., Wasch- und Monatsfrauen einstimmig angenommen, die vom 1. Januar gültig und von Frau Elise D. u. d. Paulistraße 16, zu bestehen sind. Es ist zu begrüßen, daß nunmehr auch die Entlohnung der Hausangestellten, Rubr., Wasch- und Monatsfrauen auf einen geordneten Boden gestellt ist. Die neuen Sätze bedeuten eine wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen Entlohnung. Sie bewegen sich bei den Dienstboten zwischen 60—70 M monatlich für Anfängerinnen und 150—200 M für Jungfrauen, Herrschaftsdienstleistungen, Haushälterinnen und Wirtschaftlerinnen; Monatsfrauen erhalten 250—5 M die Stunde, Sonntags 75 Prozent Zuschlag; Wasch- und Putzfrauen bei Halbtagbeschäftigung (4 Stunden) 10 M, bei ganztägig (8 Stunden) 18 M.

Diese Sätze stellen lediglich die Minimalabgabe dar und wird besonders seitens der beteiligten Organisationen (Arbeitnehmer wie Arbeitgeber) zum Ausdruck gebracht, daß Leistung und Tätigkeit durch höhere Löhne bewertet werden soll. Verbesserungen dürfen durch die Festlegung dieser Grundätze keineswegs stattfinden, das heißt, was bisher schon mehr bezahlet wurde, darf nicht nach diesen Sätzen entlohnt werden. Die Hausfrauen-Organisation richtet den Appell an alle diejenigen, die Hausangestellte, Rubr., Wasch- und Monatsfrauen beschäftigen, nach diesen Grundätzen zu entlohnen.

Das Betriebsrätegesetz

Man schreibt uns: In der Karlsruher Ortsgruppe der Gewerkschaft für soziale Reformen (später der Arbeiterpartei) am Montag, den 24. Januar 1921, Herr Oberrichter Dr. Ing. Wilmann über das Betriebsrätegesetz. Einleitend hob der Vortragende kurz die wichtigsten Gesichtspunkte des Gesetzes hervor, um dann auf Grund der im vergangenen Jahre von den Betriebsratsmitgliedern gemachten Erfahrungen ein Bild von der Wirkung des Gesetzes aufzurollen. Durch Betonung günstiger und ungünstiger Fälle durch Aufzählung besonderer Tätigkeitsgebiete der Räte wurde dargelegt, daß nach dem Stand der zur Zeit vorhandenen Schulung der Räte noch viel gutes geschaffen, und daß manche Erschütterungen, die für die Beteiligten und das Unternehmen schwere Nachteile gebracht hätten, vermieden worden sind. Ein Weiterbauen auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse ist möglich und von der Fortbildung der Räte und Arbeiter, sowie durch die notwendige Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kann eine ruhige Weiterentwicklung erwartet werden. Daß die Leistungsfähigkeit des Betriebsratswesens für die Gesamtheit in hohem Maße von einem richtigen Ausbau des Betriebsrätegesetzes abhängt, ging aus dem Vortrag deutlich hervor. Der Vortragende wies schließlich auf die überall einsetzende Gründung von Betriebsräten hin. In der nachfolgenden sehr regen Erörterung traten auch Vorschläge zu dem Vorgetragenem hervor, die eine wertvolle Ergänzung darboten. Es kam hier zum Ausdruck, daß große Chancen der Arbeiterpartei mit der jetzigen Verfassung des Betriebsrätegesetzes ungenutzbar sind; die einen, weil es als ein grundsätzlich ungeeignetes Mittel zur Erreichung des letzten Ziel der Sozialisierung erscheint, die andern, weil die Widerstände seitens der Unternehmer die zugehörigen möglichen günstigen Auswirkungen verhindern.

Wichtiges Jubiläum der Firma Pfannhuf, G. m. b. H. Die Firma Pfannhuf, G. m. b. H., die am 8. Februar 1896 in dem Ortsteil Pfannhuf bei Pforzheim gegründet wurde, ist in den 25 Jahren eine Firma erwachsen, die jetzt ihren Hauptsitz in Karlsruhe, eine ebenso große Zweigniederlassung in Pforzheim hat, mit zwei ihr zu Eigentum gehörenden Zentralmagazinen mit direkten Gleisanschlüssen auf einem Terrain von über 26 000 Quadratmeter. Sie umfaßt zurzeit 90 Hektaren und Spezialgeschäfte, sie hat eine Tochtergesellschaft in Baden-Baden, sie besitzt ein Hotel in Wildbad nebst Kasse und Konditorei. Sie hat zwei große Geflügelzuchtvereine. Ein Hauptpart von fünf schweren Kaspas bestreitet in der Hauptstadt die Warenvermittlung. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß sie mit ihrem Umfang in ganz erheblichem Maße an der Lebensmittelerzeugung weiter Kreise teilnimmt; mit ihren 28 Verkaufsstellen in Karlsruhe, 26 Verkaufsstellen in Pforzheim, spielt sie in diesen beiden Orten eine entsprechende Rolle. Außerdem trägt sie mit ihren 27 Landstellen zur Veredlung des Gebiets zwischen Bruchsal — Mühlrad — Wildbad — Baden-Baden erheblich bei. Mit Stolz darf das Unternehmen auf diese Entwicklung zurückblicken. Diese großen Erfolge sind zu verdanken dem hervorragenden Zusammenarbeiten der Geschäftsleitung mit dem gesamten Personal bei treuer Mitarbeit in besterem Durchhalten in schwerer Zeit.

Schuljahrabschluss und Philologenverein. Der Gesamtvorstand des Badischen Philologenvereins besprach in seiner letzten Sitzung nochmals den Osterbeginn der höheren Lehranstalten und erklärte dazu, daß er auf dem Standpunkt beharre, der Osterbeginn sei verfehlt. — Eine Elternversammlung der Oberrealschule Karlsruhe nahm einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß an dem Herbstbeginn für die Schulen festzuhalten ist.

Umsatzerlöse für Zimmervermieter. Es ist wenig bekannt, daß die durch Vermietung möblierter Zimmer erzielten Einnahmen der Umsatzerlöse unterliegen. Diese bereits im Jahre 1919 geschaffene Bestimmung war bisher fast überall unbeachtet geblieben, zumal da früher die inwärtigen aufsuchenden Bestimmungen bestanden, daß die Umsatzerlöse nur von denjenigen erhoben wurde, die im Kalenderjahr mindestens 3000 M umsatzpflichtige Einnahmen gehabt haben. Seit dem 1. Januar 1920 besteht jedoch die Steuerpflicht, auch wenn die Vermieter keine anderen der Umsatzerlöse unterliegenden Einnahmen haben. Bei der neuen Steuerpflicht kommen meist nur geringe Beträge in Frage, da es sich im allgemeinen um 1 1/2 Prozent der am Jahresende erzielten Bruttoeinnahmen handelt.

Der Zentralverband der Invaliden, Ortsgruppe Karlsruhe hielt am letzten Freitag im „Kronensaal“ eine Besprechung ab, in welcher der Arbeitersekretär Gen. Erb über die Notlage der Invaliden und ihre Versorgung referierte. Die Darlegungen des Redners, die von großer Sachkenntnis zeugten, abgesehen von der großen Besorgnis, die die Besprechung nach einem vorzüglichen Verlauf, trotzdem einige Bemerkungen für die kommunistische Partei Kapital zu schlagen versuchten, während der Referent für eine politisch neutrale Invalidenorganisation eintrat, nachfolgende Entschlüsse: 1. Die heutige von Arbeitsinvaliden, Kriegsbeschädigten und Arbeitern gebildete Besondere öffentliche Besprechung erhebt auf das nachdrücklichste Protest gegen das von der Reichsregierung an der Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen beabsichtigten Anrecht der Vorenthaltung der Mittel der sozialen Ausgleichsabgabe. Die heutige Besprechung steht auf dem Standpunkt, daß die eingegangenen Beträge der sozialen Ausgleichsabgabe ohne irgend welche Verflechtung den Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen gehören. Die Lage der Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen ist nach wie vor eine derartig trostlose und verzweifelte, daß der Mut zu bewundern ist, daß dazu gehört, um den Arbeitsinvaliden dieses zugehörige Recht zu nehmen. Die Vermählten geloben, nicht ruhen und rufen zu wollen, bis die Lage der Arbeitsinvaliden wenigstens einigermaßen gehoben und diesem fürchterlichen Martyrium ein Ende bereitet ist. Die Besprechenden fordern ferner den baldigen Umbau der Reichsversicherungsordnung, die Umgestaltung der Armenpflege in eine „Soziale Fürsorge“ und die völlige wirtschaftliche Sicherstellung aller Arbeits- und Invaliden und deren Hinterbliebenen.

rube, eine ebenso große Zweigniederlassung in Pforzheim hat, mit zwei ihr zu Eigentum gehörenden Zentralmagazinen mit direkten Gleisanschlüssen auf einem Terrain von über 26 000 Quadratmeter. Sie umfaßt zurzeit 90 Hektaren und Spezialgeschäfte, sie hat eine Tochtergesellschaft in Baden-Baden, sie besitzt ein Hotel in Wildbad nebst Kasse und Konditorei. Sie hat zwei große Geflügelzuchtvereine. Ein Hauptpart von fünf schweren Kaspas bestreitet in der Hauptstadt die Warenvermittlung. Es braucht nicht besonders erwähnt zu werden, daß sie mit ihrem Umfang in ganz erheblichem Maße an der Lebensmittelerzeugung weiter Kreise teilnimmt; mit ihren 28 Verkaufsstellen in Karlsruhe, 26 Verkaufsstellen in Pforzheim, spielt sie in diesen beiden Orten eine entsprechende Rolle. Außerdem trägt sie mit ihren 27 Landstellen zur Veredlung des Gebiets zwischen Bruchsal — Mühlrad — Wildbad — Baden-Baden erheblich bei. Mit Stolz darf das Unternehmen auf diese Entwicklung zurückblicken. Diese großen Erfolge sind zu verdanken dem hervorragenden Zusammenarbeiten der Geschäftsleitung mit dem gesamten Personal bei treuer Mitarbeit in besterem Durchhalten in schwerer Zeit.

Schuljahrabschluss und Philologenverein. Der Gesamtvorstand des Badischen Philologenvereins besprach in seiner letzten Sitzung nochmals den Osterbeginn der höheren Lehranstalten und erklärte dazu, daß er auf dem Standpunkt beharre, der Osterbeginn sei verfehlt. — Eine Elternversammlung der Oberrealschule Karlsruhe nahm einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß an dem Herbstbeginn für die Schulen festzuhalten ist.

Umsatzerlöse für Zimmervermieter. Es ist wenig bekannt, daß die durch Vermietung möblierter Zimmer erzielten Einnahmen der Umsatzerlöse unterliegen. Diese bereits im Jahre 1919 geschaffene Bestimmung war bisher fast überall unbeachtet geblieben, zumal da früher die inwärtigen aufsuchenden Bestimmungen bestanden, daß die Umsatzerlöse nur von denjenigen erhoben wurde, die im Kalenderjahr mindestens 3000 M umsatzpflichtige Einnahmen gehabt haben. Seit dem 1. Januar 1920 besteht jedoch die Steuerpflicht, auch wenn die Vermieter keine anderen der Umsatzerlöse unterliegenden Einnahmen haben. Bei der neuen Steuerpflicht kommen meist nur geringe Beträge in Frage, da es sich im allgemeinen um 1 1/2 Prozent der am Jahresende erzielten Bruttoeinnahmen handelt.

Der Zentralverband der Invaliden, Ortsgruppe Karlsruhe hielt am letzten Freitag im „Kronensaal“ eine Besprechung ab, in welcher der Arbeitersekretär Gen. Erb über die Notlage der Invaliden und ihre Versorgung referierte. Die Darlegungen des Redners, die von großer Sachkenntnis zeugten, abgesehen von der großen Besorgnis, die die Besprechung nach einem vorzüglichen Verlauf, trotzdem einige Bemerkungen für die kommunistische Partei Kapital zu schlagen versuchten, während der Referent für eine politisch neutrale Invalidenorganisation eintrat, nachfolgende Entschlüsse: 1. Die heutige von Arbeitsinvaliden, Kriegsbeschädigten und Arbeitern gebildete Besondere öffentliche Besprechung erhebt auf das nachdrücklichste Protest gegen das von der Reichsregierung an der Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen beabsichtigten Anrecht der Vorenthaltung der Mittel der sozialen Ausgleichsabgabe. Die heutige Besprechung steht auf dem Standpunkt, daß die eingegangenen Beträge der sozialen Ausgleichsabgabe ohne irgend welche Verflechtung den Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen gehören. Die Lage der Arbeitsinvaliden und deren Hinterbliebenen ist nach wie vor eine derartig trostlose und verzweifelte, daß der Mut zu bewundern ist, daß dazu gehört, um den Arbeitsinvaliden dieses zugehörige Recht zu nehmen. Die Vermählten geloben, nicht ruhen und rufen zu wollen, bis die Lage der Arbeitsinvaliden wenigstens einigermaßen gehoben und diesem fürchterlichen Martyrium ein Ende bereitet ist. Die Besprechenden fordern ferner den baldigen Umbau der Reichsversicherungsordnung, die Umgestaltung der Armenpflege in eine „Soziale Fürsorge“ und die völlige wirtschaftliche Sicherstellung aller Arbeits- und Invaliden und deren Hinterbliebenen.

B. Arbeiter-Gewerkschaften (Maschinenbauer) Karlsruhe. Einen gut verlaufenen Sonntagabend verlebte der Arbeiterverein am letzten Samstag abend im Gasthaus zu den „Drei Lind.“ in Mühlburg. Mit und Jung brachten in humorvoller Stimmung den Abend zu. „Das fidele Gefängnis“, „Die Pfaffenstühle“, „Die Pfaffenstühle“, sowie die dazugehörigen Schlußstücke, diese lösten allgemeine Heiterkeit aus. Der Besuch von Gönnern und Freunden des Vereins war ein sehr zahlreicher, so daß die neugestaltete Vorstandsstelle mit ihrem 1. Aufsatz im Jahresprogramm einen guten Erfolg buchen kann.

Die Mieter- und Untermieter-Vereinigung Karlsruhe hält morgen Donnerstag, 10. Febr., abends 7 Uhr, im Saal 3 Brauer- und Schlemmer, Reichstraße eine Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Neue Mietverhältnisse — Vereinsmitteilungen.

Aus dem Lande

Pforzheim, 8. Febr. Bei einer karnevalistischen Veranstaltung gingen einige Teilnehmer gegen Schupfleite tätlich vor, als diese Pforzheim boten. 6 der Täter sind festgenommen worden. — Mannheim, 8. Febr. Vor wenigen Tagen wurde in den Abendstunden ein 17jähriger Ausläufer von einem 30 bis 40-jährigen unbekanntem Mann auf der Straße angegriffen und geprügelt, ihm den Weg nach dem Gefängnis zu zeigen. Unterwegs zog der Unbekannte, ungezweifelhaft ein Verbrecher der Fremdenlegion, sein mit einer bedauerlichen Fäulnis getränktes Taschentuch aus der Tasche, so daß der Ausläufer die Bemühung vor sich zu wiederholte, befand er sich in der Nähe von Pforzheim auf einem französischen Militärbus, wurde aber, angeblich weil untauglich, noch in der gleichen Nacht entlassen.

Kampfschiff, 8. Febr. Unter dem Verbot falsche 50 Markscheine in den Verkehr gebracht zu haben, wurde laut „Freiburger Tagespost“ Frau Kalschreiber Schneider in Untersuchungshaft genommen.

Kantons, 8. Febr. Zu der neuen Raubdiebstahlserfolge erfolgten Verhaftung des früheren Fahnders Haas wird noch berichtet, daß der Verhaftete schon seit einiger Zeit im Verbot unregelmäßiger Dienstführung stand. So soll er als Fahnder abgenommen haben, worauf er festhielt, das Geld erhalten zu haben.

Jugend und Sport

Der Vorstand des Zweigvereins Baden für Deutsche Jugenderbarch hielt letzter Tage in Lahr eine Besprechung ab, die eine Reihe wertvoller Anregungen brachte. Auf der Tagung kam hier zum Ausdruck, daß bei einem vollkommenen Zusammenarbeiten der jüngeren Generation mit den Erwachsenden, die schon in Amt und Würden sind, einmal das Gesamtgebiet ganz erheblich gefördert wird. Der Zweigverein Baden für Deutsche Jugenderbarch wird auch fernerhin auf sozialer Grundlage diesen Weg der Zusammenarbeit von Jugenderbarch und Stammorganisation bewusst einschlagen. Weitere Mitteilungen über die Arbeit des Zweigvereins Baden für Deutsche Jugenderbarch gibt die Geschäftsstelle in Freiburg (Weißstraße 20).

Wasserstand des Rheins

Schutrinnsel 28, gef. 8 Stm. Rehl 147, gef. 8 Stm. Nagau 317 Stm. Mannheim 207, gef. 8 Stm.

Letzte Nachrichten

Hermes für die Befestigung der Zwangswirtschaft

II. Bremen, 8. Febr. In einer von Vertretern des Bremer Handels gehaltenen Rede veranschaulichte Reichsfinanzminister Dr. Hermes, daß mit dem Abbau der Zwangswirtschaft fortzufahren werde, und er ein Gegner der Gebilde sei, die in ihrer Struktur an die Zwangswirtschaft erinnern. Die Förderung des Handels bezeichnete er als vaterländische Aufgabe, die mit allen Mitteln durchgeführt werden müßte. Mit der Förderung des Handels sei der Schutz des Verbrauchers zu verbinden. In der Zwangswirtschaft müßten wir zu einem System kommen, welches der Landwirtschaft mehr Rechnung trage; deshalb müßte das Wirtschaftsleben entpolitisiert werden. Wegen ein Gesetzemonopol habe er das größte Bedenken und werde diesen Gedanken auch mit allem Nachdruck vertreten.

Schare englische Kritik an Lloyd Georges Rede

III. London, 8. Febr. Zu der Rede Lloyd Georges in Birmingham schreibt der „Stat“, Lloyd Georges Politik in der Reparationsfrage sei das aus Kosten und Zeit zusammengesetzte Schloß eines Luftschiffes, der die Unordnung und Verwirrung, die dahinter stehe, verhalten wolle. Deutschland — darüber seien sich alle einig — müsse für die Verheerungen und Ruinen, die es geschaffen habe, Reparation bezahlen. Man habe ihm jedoch bereits seine Reparationen genannt. Teile seines europäischen Reiches, seine Schiffe, sein Hauptlohngebiet und eine beträchtliche Summe in Gold. Deutschland müsse den übrigen Teil der Reparation in Waren bezahlen. Sofort erhebe sich aber in allen Ländern der Allierten scharfer Widerstand dagegen. „Westminster Gazette“ schreibt, die Politiker verurteilen, zwei miteinander unvereinbare Forderungen, die Förderung einer Wirtschaftsentwicklung und die Forderung, daß die eigene Industrie durch billige deutsche Waren nicht in Mitleidenschaft gezogen werden solle, zugleich zu befriedigen. Der „Manchester Guardian“ führt aus, das Geheimnis der Entschädigung sei durch Lloyd Georges Rede noch in tieferes Dunkel gehüllt worden. Das Blatt fragt, ob Lloyd George auf die Unwissenheit seiner Zuhörer spekuliert habe, oder ob er den Franzosen ein Kompliment machen wollte, die, nach ihrer Presse zu schließen, von der Rede enttäuscht zu sein scheinen.

Differenzen zwischen Japan und China

III. Peking, 8. Febr. Der blutige Zusammenstoß zwischen Chinesen und Japanern in der chinesischen Provinz Szechuan veranlaßte die Einberufung einer Volksversammlung, an der 20 000 Personen teilnahmen. Sie forderten, daß Japan binnen einer Woche seine Truppen aus Szechuan zurückziehe und daß die chinesische Regierung sich weigern soll, Gehaltsträge mit Japan abzuschließen und die ausländischen Schulden zu bezahlen.

Verhaftungen in Spanien

III. Madrid, 8. Febr. Aus Huelva wird gemeldet, daß die Regierung den Präsidenten und mehrere Mitglieder des Syndikats der Bergarbeiter von Rio Tinto verhaften ließ. Man nimmt an, daß sie deportiert werden.

Neue Kämpfe in Kleinasien

III. Rom, 8. Febr. Ag. Stefani. Nach Meldungen aus Smyrna wird von griechischer Seite in Kleinasien eine neue Offensive mit über 70 000 Mann organisiert. Die Türken machen große Anstrengungen, um der griechischen Armeewiderstand leisten zu können. Nach Informationen aus dem fernöstlichen Lager beabsichtigt die Türkei, wenn die griechischen Truppen bei der bevorstehenden Offensive Erfolge erringen sollten, sich ins Innere zurückzuziehen, um weiteren Widerstand vorzubereiten.

Valuta-Bericht vom 8. Februar

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 905 Cts. Auszahlung Holland notierte 21.20 M per holl. Gulden; Schweiz notierte 10.60 M per idw. Fr.; England notierte 20.25 M per idw. Ster.; Frankreich notierte 4.37 M per frz. Fr.; Neuhport notierte 61.50 M per Dollar.

Weiterungsdienst der Badischen Landesweiterwartung vom 8. Februar 1921

Unter dem Einfluß des im Süden lagernden klaren Tiefdruckgebietes herrichte während des geirigen Tages noch neblig und trübes Wetter, mit stellenweise Nebeldeckungen. Die von Osten vordringende Aufbesserung hat sich geteilt bis Mitteldeutschland hin fortgepflanzt. Unter dem Einfluß des hohen Druckes wird sie sich auch bis über unser Gebiet erstrecken. Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag nacht: Nebig, teilweise heiter, leichter Frost.

Schulprogramm: Georg Schöps. Grammatik: für Anfänger. Volkshochschule und Logie Nachrichten Hermann Kadel; für Fortgeschrittene. Aus dem Lande, Gemeindepolitisch, Aus der Provinz, Gerichtszeitung und Heilbrunn Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gemeindepolitisch, Soziale Rundschau, Gemeindepolitisch, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Pfeifer; für den Anzeigenteil: Hans Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeiger

Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Baden, 3. Bezirk. Am nächsten baldige Abholung der zwei vom Bund geliehenen Grablieder bei Carl-Schneiders Billhardt, Kaiserstr. 21 III, wird gebeten. 2014

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Karl Kirchenbauer von Eßlingen, Buchdrucker hier, mit Elise Wipfel von hier. Richard Eick von Hohenheim, Buchbinderei hier, mit Auguste Schütz Witwe von hier. Joh. Vude von Widen, Hilfsarb. hier, mit Anna Walter Witwe von hier. Julius Kauschke von Pflanzburg, Hilfsarb. hier, mit Maria Baumgart von Friedrichswerth. Karl Schäfer von hier, Hilfsarb. hier, mit Rosa Strohmayer von hier. Friedrich Göttinger von Kronstätt, Dreher hier, mit Amalie Sch. von hier. Wilhelm Steinweg von Unterebdingen, Schneider hier, mit Emma Kirsch von Dirmenz.

Todesfälle. Helene Brandner, alt 66 Jahre, Ehefrau von Rud. Brandner, Oberpostamt, Anton Hausmitten, Chem., Gärtnerei, alt 73 J. Anna Weineich, ledig, Wäberin, alt 21 J. Jakob Kändler, Chem., Hilfsarb., alt 61 Jahre. Adolfin Noe, alt 44 Jahre, Ehefrau von Frz. Noe, Jugenleiter. Auguste Immendorfer, alt 81 Jahre, Witwe von Friedrich Immendorfer, Hofmeister, Röhndorf. Wolf, alt 4 Tage, Vater Eduard Wolf, Schreiner. Franz Kühn, Telegraphen-Beit. Rühl, alt 62 Jahre, Gesta, alt 1 Monat 29 Tage, Vater Emil Keller, Schutzmann.

Wirklich billig

- Imprägnierte Regenmäntel **215.— 265.— 320.—**
- Cover Coat und Alpaca-Mäntel **320.— 445.— 495.—**
- Damen-Kostüme, solide Stoffe **350.— 560.— 620.—**
- Mantelkleider, reinwollene Stoffe **350.— 550.— 700.—**
- Damenblusen, solider Sportflanell **47.50 65.— 98.—**

Hugo Sandauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Wohnungstausch!

Zu tauschen eine schöne 2 Zimmerwohnung in Durlach gegen 2-3 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe. Umgang wird vergütet. Offerten unter Nr. 2612 an das Volksheimbüro.

Wäscherei Schorpp

verkauft auch neue Kragen.

Bilder

mit Rahmen, große Auswahl, billig.

Tabak-schnelmaschine

Großschiff 200 Stk., ferner einige Tausend Blatzen-Häfen, Karte El Rey, und Stopfer zum alten Pr. sowie Tabakpfeifen. Zu verkaufen in Karlsruher Form empfiehlt Fr. Gerber, Bählg. Baden.

Starke Arbeits-hosen

englische Leder- und Wachsleder sowie blaue Anzüge wieder zu haben bei Revy Marktgrabenstr. 22

Pfannkuch & Co.

Frisch gewässerte weiße Stockfische

Max 3.80 ferner Bismarckheringe Kollmops Seringe in Gelee Sardinien Salzheringe

Pfannkuch & Co.

Gebrauntes Kaffee

Feinste Bourbonnische Mischung, 24-Mark

Pfannkuch & Co.

gebildet

Fundstücke betr.

Im Monat Januar 1921 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert: 1 silberner Anhänger mit Kette, 1 Nadel mit Stein, 1 Brosche in Gold gefasst, 1 Doublet-Lettchen, 1 Damenarmbanduhr im Lederarmband, 1 Armband, 1 Ehering, 1 Ring, 1 Damenpelz, 1 dunkelblaue Damenjacke, 1 Herrenhut, 1 Briefmappe, 2 Hunde (Pinscher und Fox), 1 Hammelfell, 1 Hund (Schнауzer), 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Koffenschlüssel, 1 schwarzes Rappchen mit Gelb, 1 grünes Tuchhandtäschchen, 1 Kinderumhang, Zeichnungen, 1 Hund (Fox), 1 Damenpelz, Fabrikbeschrift. 1 kleines Rappchen mit Gelb, rotes Rappchen mit Gelb, 1 Handtäschchen mit Gelb, Kriegeranleibschne, 1 Herrenhut, 1 Taschenmesser, Handschuhe, 1 grüne Handtasche, 1 feldgraue wollene Kindermütze, schwarze Berlehandtasche, 1 Suppe aus Mehl, 1 weißes Taschentuch, 1 wollene Decke, 1 Hund (Fox), 1 Schiefer, 1 Zylinder, 2 Hunde, 1 Paar Handschuhe, 1 dunkelblaue gestricelte Damenjacke, 1 dunkelblaue gestricelte Damenjacke, 1 Paar Haarschneidsporen, 1 Paar Wollhandschuhe, 1 Gummihandschuh, 6 Türschlösschen, 1 schwarzseidene Handtasche, 1 Handschuh, 1 rotenfell, 1 Zylinder, 1 Leber-tasche mit Geld, 1 Samthandschuh, 1 grauer Kinderpelztragen, 1 Vorhängeschloß, 1 Metermaß, 1 Briefumschlag mit Geld, 1 schwarzer Pelz, 1 Bescheinigungsbuch, 1 grüner Filzhut, 1 Hund (Fadell), 1 Hund (Schнауzer), 1 Umbana, 1 Rosenkranz, 1 Handschuh, mehrere Schlüsselbünde, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, Bargeld, 2 M, 5 M, 50 M, 5 M, 10 M, 5 M. Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer 6 des Bezirksamtgebäudes abgeholt werden.

Maul- und Klauenfeste betr.

Die Maul- und Klauenfeste in der Gemeinde Hochstetten ist erloschen. Sämtliche angeordneten Spermaeregeln werden hiermit aufgehoben. O. J. 17

Danksauna.

Die Firma Pfannkuch u. Co. G. m. b. H. hat uns anlässlich ihres 25jährigen Bestehens die Summe von 5000 M zur Verwendung für Wohlthatzwecke überwiesen. Für diese reiche Gabe sprechen wir herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 8. Februar 1921. Der Stadtrat.

Von der Stadt-Preisprüfungsstelle.

Inter-Ausschuss für Fleisch- und Wurstwaren, als Vertretung der Warenerzeuger, -Verteiler und -Verbraucher, sind im Rahmen mit der Regierungsinnung mit Wirkung vom 8. Februar 1921 für den Stadtkreis Karlsruhe einschließlich der Vororte folgende Fleisch- und Wurstpreise festgesetzt:

Rindfleisch 1. Gatte . . . pro 1 qd. Nr. 13 . . . bis 14 . . .	11.—
Rindfleisch 2. Gatte	10.—
Rindfleisch	9.—
Schweinefleisch	14.—
Schweinefleisch	16.—
Schweinefleisch	10.—
Schweinefleisch	14.—
Schweinefleisch	13.—

Am 1. März 1921.

Am 1. März 1921 gelten die unterm 9. Dezember 1920 veröffentlichten Preise.

Auf Grund der Bekanntmachung der Preisprüfungsstelle vom 20. August 1920 sind die Verkäufer verpflichtet, am Verkaufsraum einen vom Preisprüfungsamt abgestempelten Preisausweis anzubringen, wer dies unterläßt, macht sich strafbar.

Karlsruhe, den 8. Februar 1921. Städt. Preisprüfungsamt.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung

der Schularbeiten für Schüler und Schülerinnen jeder Klasse und jeder Lehranstalt (Reals- und Gymnasium) durch Privatlehrer: H. K. Ritter, Körnerstr. 30. Sprechstunden: täglich 9-11, 12-3 Uhr. Eintritt jederzeit. Mäßiges Honorar. Vorbereitung zu Examina. 2372.

Persil

wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schonend und erhält die Wäsche, spart Arbeit Seife u. Kohlen. Bestes und billigstes selbsttätiges Waschmittel. Preis Mk. 4.— das Paket. Henkel & Cie., Düsseldorf.



Samstag den 12. Februar 1921, abends halb 8 Uhr, im Vereinslokal „Anerkahn“, Schützenstraße 58. jährliche Generalversammlung. wozu wir unsere Mitglieder zur regen Beteiligung auffordern. Anträge müssen schriftlich bis längstens Donnerstag den 10. Februar an den Vorstand eingereicht werden. 2420 Die Verwaltung. Badisches Landestheater. 381 Mittwoch, den 9. Februar, 6-9 1/2 Uhr, 4. 12-Schüler-B3. Die Räuber. Vorstellung



Emser Wasser gegen Katarrhe u. s. w. Anfertigen u. Anarbeiten von Polstermöbel, Zimmertapetieren Vorhänge anmachen bei billiger Berechnung empfiehlt sich Tapezierer, E. Schiner, Röhrenstr. 23. Edle Nacktheit für Altliebhaber herrliche weibliche Aktarten, 10 St. 7.50 Mk. frank. Nachnahme. Bestellungen briefl. Postlagerkarte 4, Waldheim, Sachsen. 2615

Schlafzimmer:

- eiche 7500.— bis 5000.—
- eiche 4500.— bis 4000.—
- eiche 3500.— bis 2900.—
- nussbaum . . 4500.— bis 3000.—
- eichenimitiert 3000.— bis 1800.—
- nussbaumimit. 3000.— bis 1800.—
- weiss lackiert 3500.— bis 1000.—

Küchen:

- natur lasiert 3500.—
- natur lasiert 2500.—
- natur lasiert 1800.—
- natur lasiert 950.—
- eiche lackiert 1450.—
- gran lackiert 1000.—
- weiss lackiert 600.—

MÖBEL

Grosse Preisermässigung

S. Krämer

Kaiserstr. 30
Telephon Nr. 4263
Besichtigung erbeten.

Eich. Speisezimmer:

- mit 175 cm breitem Büfett 9000.—
- mit 175 cm breitem Büfett 6000.—
- mit 175 cm breitem Büfett 5500.—
- mit 150 cm breitem Büfett 4600.—
- mit 140 cm breitem Büfett 3800.—
- mit 130 cm breitem Büfett 3000.—

Einzelmöbel:

- Schränke . . . 1200.— bis 400.—
- Bettstellen . . . 650.— bis 190.—
- Divans 1400.— bis 650.—
- Chaiselongues . 780.— bis 500.—
- Küchenschranke 950.— bis 420.—
- Bänke 8100.— bis 1650.—
- Schreibtische . 1200.— bis 480.—

Eintrachtsaal!

Morgen abend 1/8 Uhr Lieder zur Laute
Elsa Laura von Wolzogen
Karten zu Mk. 8.20, 6.40, 4.60 und 3.40 einschl. Steuer, in der Musikalienhandlung Fritz Müller.

GALERIE MOOS

Kaiserstrasse 187
Februar-Ausstellung 1921
E. Segewitz — A. H. Stärk
G. Kulbrich — U. v. Weech
u. a. 2003
Werktags 10-5, Sonntags 11-1 Uhr.



Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kala-Passage 7a

Leder = Gamaschen

gewollt und mit Naht in jeder Form. Große Auswahl von 70 Stk. an. Auch werden Gamaschen von geliefertem Leder angefertigt. Ferner empfehle prima Widel-Gamaschen zu 28 Stk. Paul Niede, Sattlerei Waldhornstr. 32.

Lehrstellen

für Knaben u. Mädchen
bitten wir jetzt schon anzugeben.
Städtisches Arbeitsamt
Zählingerstraße 100 — Fernsprecher 5270/74.

Sonder-Angebot!

Ein Posten 130 cm breit la. bordeaux Bettlamast
per Meter à Mk. 48.—.
Große Posten Reste und Restbestände in Baumwoll-, Wollwaren und Welfwaren. Lagerbesuch lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch
Eingang Kreuzstraße. 2585
1/2 Stunde vertigle Garantie jede Gänse-Plage
auch Pläge f. Brut (Hühner) u. Menschen u. Tieren mit Gfolda. für Wunden und Haare unschädlich. Vert. Erlic Weid. Kageleier-Berlinungs-Anhalt, Hien. In haben in Karlsruhe i. D.: Kappes & Kluge, Kaiserstraße 86 — Otto Schwarz, Palanenstraße 17.

Brennmaterial-Anzeigen.

Kartenausgabe
am Donnerstag, den 10. Februar 1921, von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. an die Buchstaben L bis einschl. K.
Buchst. L, den 9. Februar 1921. Kommunalverband Prudzial-Stadt.

Konten-Ausgabe.

Ab Donnerstag, 10. Februar wird bei nachstehend aufgeführten Kohlenhandlungen auf die Monatsmaalen Februar 21 Abkännt 1 für Küchen und Zimmerbrand Brennmaterial abgegeben.
Bei B. Eberhardt an die Kunden von Nr. 508-536 und von Nr. 1-65 je zwei Zentner Unionbrikett.
Bei H. Gemberger an die Kunden von Nr. 1-153 je zwei Zentner Unionbrikett.
Bei Gamsch u. Beder an die Kunden von Nr. 681-784 und von Nr. 1-107 je ein Zentner Eisformbrikett und ein Zentner Aufhoben.
Bei J. Schwaminger an die Kunden von Nr. 301-430 je ein Zentner Unionbrikett und ein Zentner Aufhoben.
Bei Straßer u. Federbusch an die Kunden von Nr. 1-346 je ein Zentner Unionbrikett und ein Zentner Aufhoben.
Das Brennmaterial muß bis zum 17. Febr. abgeholt sein, andernfalls dasselbe an weitere Kunden abgegeben wird. Angesichts der schwierigen Kohlenlage wird sofortige Abnahme der aufgeführten Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung nicht erfolgen kann. 386
Buchst. L, den 9. Februar 1921. 386
Prudzial-Stadt.

Brennmaterial-Anzeigen.

Kartenausgabe
am Donnerstag, den 10. Februar 1921, von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. an die Buchstaben L bis einschl. K.
Buchst. L, den 9. Februar 1921. Kommunalverband Prudzial-Stadt.

Zu verkaufen: Gebrauchtes Fahrrad

mit Freilauf und Federbereiung für 100 Mk. zu verkaufen. 9. St. 11. Schwan, Röhrenstr. 23.

Simbeer-Johannis-Erdbeer-Planzen

zu verkaufen. 9. St. 11. Schwan, Röhrenstr. 23.

Eine Bibliothek

ganze Bibliothek neu Mark für nur 200 Mk. zu verkaufen. 9. St. 11. Schwan, Röhrenstr. 23.

Brennmaterial-Anzeigen.

Kartenausgabe
am Donnerstag, den 10. Februar 1921, von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. an die Buchstaben L bis einschl. K.
Buchst. L, den 9. Februar 1921. Kommunalverband Prudzial-Stadt.

Brennmaterial-Anzeigen.

Kartenausgabe
am Donnerstag, den 10. Februar 1921, von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm. an die Buchstaben L bis einschl. K.
Buchst. L, den 9. Februar 1921. Kommunalverband Prudzial-Stadt.